



Ej 18.11.2013

FDP im Kreistag des Landkreises Gießen

Winckelmannstraße 6

35396 Gießen

Tel.: 0641 – 9756541

FDP – Winckelmannstraße 6 – 35396 Gießen

Herrn Kreistagsvorsitzenden

Karl-Heinz Funck

Vorlage Nr.: *080 2/12013*

17.11.2013

Berichts Antrag zum Thema Polio-Prävention

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender,

nachstehenden Berichts Antrag bittet die Gruppe der FDP dem Kreistag auf der nächsten Kreistagsitzung am 18.11.2013 als Dringlichkeitsantrag zur Beschlussfassung vorzulegen:

Der Kreisausschuss möge im Kreistagsausschuss für Soziales, Jugend, Frauen, Integration, Gesundheit und Ehrenamt baldmöglichst berichten,

- 1.) ob in diesem Jahr in Gießen, dort vor allem in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung, aufgetretene Fälle einer Polioinfektion gemeldet wurden;
- 2.) mit welchen Präventionsmaßnahmen der Kreisausschuss der Gefahr einer Polioepidemie in Gießen begegnet.

Begründung:

Kinderlähmung gilt in Deutschland dank erfolgreicher und konsequenter Impfungen seit längerer Zeit als ausgerottet. Das ist der Grund, weshalb Auffrischungsimpfungen für Erwachsene derzeit nicht empfohlen werden.

Ende Oktober 2013 sind im Bürgerkriegsland Syrien 10 Proben - von 22 Erkrankten - erstmals polio-positiv (Typ I). Seit 15 Jahren wurden in Syrien keine Polio-Fälle gemeldet, aufgrund der mangelhaften Impfversorgung zugrunde des Bürgerkrieges beginnt sich die Krankheit dort aber wieder auszubreiten. (Quelle: Mitteilung der WHO vom 29.10.2013). Am 11. November identifizierte die Weltgesundheitsorganisation den unter syrischen Flüchtlingen nachgewiesenen Erreger als Abkömmling eines Virenstammes aus Pakistan, der 2012 auch in Proben aus Ägypten, den Palästinensergebieten und Israel nachgewiesen wurde.

Aufgrund der Flüchtlingsbewegungen muss in Deutschland eine mögliche Einschleppung von Polioviren durch Asylsuchende und Flüchtlingen aus Syrien sehr ernst genommen werden. Auch in Israel zirkulieren seit Anfang des Jahres Poliowildviren. Aus den anderen Polioendemiegebieten, u.a. Afghanistan, Pakistan und Nigeria ist eine Einschleppung von Polioviren nach Deutschland ebenfalls möglich. (Quelle: Hinweise der Landesärztekammer Sachsen-Anhalt vom 07.11.2013)

Da anzunehmen ist, dass Flüchtlinge aus diesen Ländern, insbesondere auch aus Syrien, in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen aufgenommen werden, und zumindest nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese an der Erkrankung leiden, besteht jedenfalls die latente Gefahr, dass es auch in Gießen zum Auftritt dieser Erkrankung kommt. Daher bedarf es präventiver Maßnahmen zum Schutz der Flüchtlinge und zum Schutz der Gießener Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Scherer
Kreistagsabgeordneter